

# Statement des VBE Bundesvorsitzenden Udo Beckmann



Deutscher  
Kitaleitungskongress



## **DKLK Pressegespräch 24. August 2021 in Düsseldorf**

-Es gilt das gesprochene Wort.-

Sehr geehrte Damen und Herren,

40 Prozent der Kitaleitungen geben laut DKLK-Studie 2021 an, dass sie in mehr als einem Fünftel der Zeit wegen Personalunterdeckung ihrer Aufsichtspflicht nicht nachkommen können. Das heißt, an mindestens einem Tag pro Woche ist die Aufsicht in diesen Kindertageseinrichtungen nach Einschätzung der Kitaleitungen nicht mehr entsprechend den gesetzlichen Vorgaben garantiert. 7,3 Prozent der Befragten schätzen sogar, dass sie im zurückliegenden Jahr in über 60 Prozent der Zeit in Personalunterdeckung gearbeitet haben.

Um das in absoluten Zahlen zu verdeutlichen: Bei etwa 57.500 Kitaeinrichtungen in Deutschland hieße das: Über 4.000 Kitaeinrichtungen in Deutschland mussten über die Hälfte des Jahres unter Gefährdung der Aufsichtspflicht arbeiten. Allein diese Aussagen machen deutlich: Die Personalunterdeckung an deutschen Kitas ist nach wie vor dramatisch. Erwartungen, die die Politik vor allem mit dem sogenannten Gute-Kita-Gesetz geschürt hat, wurden vielfach nicht erfüllt. Dass Gelder aus dem Gesetz von vielen Ländern nicht in dringend notwendige Verbesserungen der Kita-Qualität und stattdessen in eine Senkung oder Abschaffung der Elternbeiträge investiert wurden, unterstreicht den Etikettenschwindel des Gesetzes und ist eine klare politische Fehlentscheidung.

Dass 72 Prozent der Kitaleitungen angeben, dass sich der Personalmangel in den vergangenen 12 Monaten verschärft hat, verdeutlicht die Brisanz der Lage. Träger stellen heute Personal ein, welches vor Jahren, wertfrei formuliert, wegen mangelnder Passgenauigkeit nicht eingestellt worden wäre. So zumindest die Wahrnehmung von 46,9 Prozent der Befragten.

Eine nahezu logische Konsequenz ist, dass die hohe Arbeitsbelastung der zur Zeit in den Kitas beschäftigten pädagogischen Fachkräfte zu höheren Fehlzeiten und Krankenschreibungen führt. Das geben 87,6 Prozent – also 9 von 10 – der befragten Kitaleitungen an.

## Statement des VBE Bundesvorsitzenden Udo Beckmann



Deutscher  
Kitaleitungskongress



Dass der dramatische Personalmangel an Kitas Fachkräfte und Kinder gleichermaßen betrifft, zeigt auch der Blick auf die Fachkraft-Kind-Relation. Trotz Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr schätzen nach wie vor 80 Prozent der Befragten diese als schlechter ein als es die wissenschaftlichen Empfehlungen für das Betreuungsverhältnis, also 1:3 für den Bereich der Unter-Dreijährigen und 1:7,5 für den Bereich der Über-Dreijährigen, vorgeben.

Der Titel der DKLK-Studie 2021 lautet „Besondere Herausforderungen in Zeiten der Pandemie“. Denn unzweifelhaft haben die Ein- und Auswirkungen im Zusammenhang mit der Coronapandemie die Herausforderungen, insbesondere für Kitaleitungen, zusätzlich erschwert.

Als größtes Problem benennen fast 80 Prozent der Befragten ständig wechselnde und/oder unklare Vorgaben und damit fehlende Planungssicherheit. Neben der unzureichenden Personalausstattung fallen den Kitas auch die Defizite im Bereich der digitalen Ausstattung auf die Füße. 41,5 Prozent benennen eine Verbesserung dieses Bereiches als eine der drei wichtigsten Maßnahmen in Bezug auf die Situation in der Pandemie.

27 Prozent der Befragten geben zudem an, dass es eines der drei größten Probleme in der Coronapandemie sei, dass sich Eltern nicht an die Vorgaben hielten. Das zeigt, dass sich der Frust in Teilen der Gesellschaft über bestehende „Coronaregeln“ vielfach an Kita und Schule entladen hat, wie auch eine vom VBE in Auftrag gegebene forsa-Umfrage im Schulbereich im Mai dieses Jahres zeigte. Ein wesentlicher Grund: Das Regelungschaos und die intransparente Kommunikation der Politik verunsichern viele. Die Folge sind unter anderem Konflikte an Kitas. Hier wird pädagogisches Fachpersonal dafür verantwortlich gemacht und dafür abgestraft, dass es seiner Arbeit nachkommt und die verordneten Infektionsschutzmaßnahmen umsetzt. Und das darf nicht sein!

Es verwundert in diesem Kontext nicht, dass sich auch in der DKLK-Studie 2021 keine Verbesserungen hinsichtlich der wahrgenommenen Wertschätzung des Berufsbildes durch die Öffentlichkeit und vor allem durch die Politik zeigen. Daran haben auch die öffentlichen Bekundungen über die Systemrelevanz von Kitas in der Pandemiezeit und das Gute-Kita-Gesetz nichts geändert. Laut Studie fühlen sich fast 80 Prozent der Kitaleitungen nach wie vor von der Politik nicht ausreichend gewürdigt.

## Statement des VBE Bundesvorsitzenden Udo Beckmann



Deutscher  
Kitaleitungskongress



Ein zusätzliches Warnsignal: Jüngere Führungskräfte sehen ihre Tätigkeit deutlich weniger wertgeschätzt, als es bei älteren Führungskräften der Fall ist. Anstrengungen, den Beruf attraktiver zu gestalten, werden auch konterkariert, wenn Wertschätzung und Bezahlung nicht stimmen. 55,2 Prozent empfinden ihr Gehalt als tendenziell unangemessen, d.h. als zu gering.

Ein weiteres Kernproblem: Zwischen vertraglich festgelegter und benötigter Führungszeit klafft eine eklatante Lücke. 16,2 Prozent der Kitaleitungen arbeiten gänzlich ohne vertraglich zugesicherte Führungszeit. 52,6 Prozent der Kitaleitungen benötigen mehr als 60 Prozent ihrer Arbeitszeit für Führungsaufgaben, aber nur 30,5 Prozent der Befragten wird diese Führungszeit vertraglich eingeräumt.

Wir brauchen, das ist mehr als offensichtlich, engagierte Menschen, die Führungsverantwortung an Kitas übernehmen. Gleichzeitig besteht aber die Gefahr, dass immer weniger Fachkräfte bereit sind, sich unter den bestehenden Bedingungen dieser Aufgabe zu stellen oder sich sogar aus dem System verabschieden. Dies ist umso bedenklicher, wenn man sich vor Augen führt, dass in den kommenden Jahren ein großer Teil der Führungspositionen in Deutschland neu zu besetzen ist.

All dies führt den VBE zu folgenden Forderungen gegenüber den politischen Verantwortlichen:

- Es braucht massive, aufeinander abgestimmte, flächendeckende Investitionen im Rahmen einer bundesweit abgestimmten Fachkräfteoffensive. Diese müssen um regional angepasste Maßnahmen ergänzt werden. Dabei müssen die Ausweitung der Ausbildungskapazitäten an Fach- und Hochschulen, das Angebot adäquater Entwicklungsperspektiven für ausgebildete Fachkräfte und die leichtere Anerkennung europäischer Abschlüsse einbezogen werden. Was dabei nicht passieren darf: Dass die Qualität der Ausbildung im frühpädagogischen Bereich abgesenkt wird.
- Sofortmaßnahmen zur Beseitigung aufsichtspflichtrelevanter Personalunterdeckungen müssen ohne Wenn und Aber ergriffen werden. Der Schutz von Kindern ist unverhandelbar.

## Statement des VBE Bundesvorsitzenden Udo Beckmann



Deutscher  
Kitaleitungskongress



- Nachhaltige Investitionen in eine auch tatsächlich wahrnehmbare Verbesserung der Arbeitsbedingungen auf mehreren Ebenen zur Steigerung der Attraktivität des Berufs sind alternativlos. Hierzu gehören vor allem die Verbesserung der Personalausstattung, die Bezahlung, die Einführung einer grundsätzlich vergüteten Ausbildung, verbesserte Fort- und Weiterbildungsangebote sowie eine bedarfsgerechte räumliche und sächliche Ausstattung. Nur so kann es uns gelingen, dringend benötigtes qualifiziertes Personal zu gewinnen und langfristig zu binden.
- Die vertraglich fixierte Leitungszeit muss an den tatsächlichen Bedarf angepasst werden. Es braucht systematische Evaluierungen der Leitungszeit und vertragliche Korrekturen durch den Träger, wo angezeigt. Zudem braucht es statt eines „Immer Mehr“ an Aufgaben, die Kitaleitungen aufgeladen werden, eine spürbare Entlastung, vor allem bei Verwaltungsaufgaben. Dies wiederum ist u. a. durch eine Verbesserung der digitalen Infrastruktur zu erreichen.
- Ohne Frage braucht es weitere Anstrengungen, um den Fachkraft-Kind-Schlüssel in Richtung des von der Wissenschaft empfohlenen Niveaus zu bringen. Der unterstützende Aufbau multiprofessioneller Teams an Kitas muss auch in diesem Sinne gefördert werden.
- Mit Blick auf die Coronapandemie müssen entsprechende Lehren gezogen werden: Kitas brauchen nachvollziehbare, klare und – wo immer möglich – einheitliche Vorgaben. Zudem ist eine ehrliche und systematische Analyse der Erfahrungen aus der Pandemie unter Einbezug aller Akteure von Nöten. Von der Politik müssen präventiv Maßnahmenpläne und Mechanismen für künftige Krisenszenarien entwickelt werden. Der Aufbau eines professionellen Krisenmanagements ist zwingend erforderlich. Die Digitalität von, für und mit Kitas muss in allen Dimensionen weiterentwickelt werden.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!